

gewesen war. Und dann blickten die beiden alten Leute sich gegenseitig an, und ihre ver-
stehenden Augen sprachen: „Wir sind einst ganz genau so gewesen.“ — — — — —

Den ganzen nächsten Vormittag war Julia ruhelos. Es war ein heißer Tag, und Julia war den ganzen Morgen im Boot auf dem Wasser. Ihr Vater war mit ihr, seine Sorgen unterdrückend, hinausgefahren. Während des Frühstücks plauderte sie gezwungen. Dann wanderte sie im Garten umher, die Einfahrt immer im Auge behaltend, durch welche am Nachmittag der Wagen kommen mußte, der sie zur Bahn bringen sollte, um diesen Elliot Owen abzuholen. Sie hatte entschieden:

„Ich werde allein zum Bahnhof fahren. Du wirst gerade beim Umkleiden sein, wenn er kommt, Vater. Sie können ihn morgen kennen lernen, Mrs. Pearce. Ich glaube, so gegen Abend vor dem Essen ist eine herrliche Zeit, in einem fremden Hause anzukommen; noch dazu in solch einem fremden Hause! Man kommt an; es scheint niemand da zu sein. Man wird auf sein Zimmer geführt, badet und kleidet sich um. Ringsum herrscht Schweigen. Dann geht man wieder herunter und findet alle versammelt und bereit, einen schönen Abend zu verleben. Essen hilft so gut über jede peinliche Situation hinweg. Sekt gibt es doch auch, Vater?“

„Natürlich gibt es Sekt, Kind.“

„Wirklich,“ beruhigte ihn Julia, als sie zum Wagen ging, „es ist kein Grund zur Besorgnis vorhanden. Er wird dir gefallen; du wirst stolz auf ihn sein, Vater.“

„Ich denke auch,“ sagte der alte Brewster. Dann ging er hinauf, um sich umzukleiden. Sein Zimmer hatte die Aussicht auf das innere Land. Er konnte den Wagen eine Strecke weit verfolgen, wie er dahinslog, schwarz zwischen den grünen Heckenreihen. Der Bahnhof lag fünf Meilen entfernt, und trotzdem war Julia vor Aufregung viel zu früh abgefahren. Er lächelte sorgenvoll, eine Pause im Rasieren machend. Er hatte sein kleines Mädchen verloren.

„Ich darf nicht so denken,“ sprach er zu sich selbst. „Ich muß mir sagen, daß ich einen Sohn bekomme! Einen prächtigen Sohn, wie ich nie vorher einen besessen habe. Und, einmal mußte es so kommen. Ich möchte es gar nicht anders haben.“

Er badete, rasierte und kleidete sich an. Als er fertig war, sah man erst, was für ein schöner, alter Mann er war, groß, breit, sehnig, mit frischen Farben; und seine unbeweglichen Züge trugen den Ausdruck fester Entschlossenheit.

All das gab ihm große Macht über die Menschen. Er beeinflusste sie nicht nur finanziell, sondern auch persönlich. Er hatte internationalen Ruf auf dem Gebiete des Bankwesens. In der Hochfinanz großer Städte rechnete man mit ihm. Er war sich dessen wohl bewußt. Und obgleich rücksichtsvoll gegen diejenigen, die er liebte, war er unnachsichtlich gegen viele, die ihn fürchteten. Die Furcht, welche er erweckte, war eine der Ursachen seines Erfolges. Liebe wollte er nur von zwei Menschen auf der ganzen Welt; das waren Julia und die alte Dame unten am Hügel.

Als er mit Rasieren halb fertig war, hörte er den Wagen zurückkommen, aber er ließ sich dadurch in seiner Beschäftigung nicht stören. Der Wagen hielt an, Türen wurden geöffnet und leise wieder geschlossen. Der Bankier ging in die Diele hinab, eine geräumige, behagliche Halle, mit größtem Luxus ausgestattet, deren schwere Eingangstüren offen standen, um eine Dämmerung von unvergleichlicher Schönheit hereinzulassen; so schön, daß man laut hätte aufjauchzen mögen!

Hinter dem Meere ging die Sonne unter und tauchte die blassen Wasser in rote Gluten. Alles war ruhig. Am Ende des Gartens hoben sich einige Lannen düster gegen den Himmel. Ein breitgepflasterter Weg, eingefast von blühenden Sträuchern, führte gerade durch die Mitte des Gartens.

Die Treppen herunter kam ein junger Mann geschritten. Der Bankier drehte sich um und ging auf ihn zu.

„Das ist er also!“, dachte er, und er unterdrückte die Enttäuschung, welche sich seiner bemächtigte, und streckte ihm seine bewillkommene Hand entgegen. Während des nächsten Augenblicks standen sich die beiden Männer wortlos gegenüber. Der alte Brewster konnte in Menschen lesen. Der vor ihm stehende Mann lag vor ihm wie ein aufgeschlagenes Buch. Er sah in das blasse, scharfgeschnittene Gesicht, in die dunkelbewimperten, hellen Augen,